

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:

Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:

Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.,

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königberg i. P. oder deren Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frensdler, Senatorsta 18.

Unläßlich des hohen Galatages erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag.

Президентъ города Лодзи

на основании отъезда Лодзинскаго уезднаго по воинской повинности Присутствия отъ 28 Сентября с. г. за № 1518 извѣщаю мѣстныхъ жителей, что дѣйствія Онаго Присутствия по приему новобранцевъ изъ 1-го призваннаго участка Лодзинскаго уезда, который составляетъ городъ Лодзь, будутъ производиться съ 24 Ноября (6 Декабря) по 4 (16) Декабря сего года въ домъ стрѣльцоваго общества при Водномъ Рынкѣ подъ № 1253.

Вѣдѣствіе сего, все молодые люди гор. Лодзи родившіеся въ 1869 году и подлежащіе призыву, должны явиться лично въ скаанное присутствіе къ метанію жеребьевъ непременно 24 Ноября (6 Декабря) сего года въ 9 часовъ утра.

Освидѣтельствованіе и приемъ на службу начнется слѣдующаго дня послѣ метанія жеребьевъ, съ прошлогоднихъ получившихъ оторочки до настоящаго призыва. Призывные же сего года будутъ свидѣтельствованы по очереди номеровъ жеребьевъ.

При явкѣ къ освидѣтельствованію призывные должны имѣть при себѣ легитимационныя книжки, а прошлогодные призывные, кромѣ сказанныхъ книжекъ и оторочки (зеленыя) свидѣтельства выданныя имъ въ прошломъ году.

За неявку въ моментъ вызова къ освидѣтельствованію безъ уважительныхъ причинъ, неявившіеся будутъ подвер-

гнуты судебной отвѣтственности на основаніи 214 ст. Устава о воинской повинности.

Гор. Лодзь, Октября 13 дня 1890 г.
Президентъ города Лодзи,
Надворный Советникъ Ценьковскій.

NEW-YORK,
Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Errichtet 1845.
Freie Policeen mit Gewinnansammlung.
Unanfechtbar
(nach zwei Jahren),
Unverfallbar
(nach drei Jahren).
Jede nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent
Karl Laska,
Lodz, Meyer's Passage.

Inland.

St. Petersburg.

— Die Commission zur Durchsicht des Zolltarifs hat am 10. (22.) d. M. bei dem Herrn Finanzminister ihre erste Sitzung abgehalten und die Residenzpresse widmet diesem von ihr in seiner vollen Wichtigkeit erkannten Ereigniß bereits spezielle Betrachtungen. In der That repräsentirt die durchgängige Revision unseres Zolltarifs eine Angelegenheit von hervorragender nationaler Bedeutung, denn man darf sagen, daß von ihrer mehr oder weniger günstigen Lösung die Zukunft des Handels, also auch der allgemeinen Volkswohlfahrt auf viele

Jahre hinaus abhängt. Es liegt auf der Hand, daß auch das ganze Ausland, sofern wir mit ihm in Handelsverbindungen stehen, an den Arbeiten der Tarifcommission auf's Höchste interessiert ist und so sieht denn auch die ausländische Presse mit wachsender Spannung den sich vorbereitenden Ereignissen im russischen Handelsleben entgegen. Es existirt allerdings die Meinung, daß ein rapider Aufschwung des Handels noch nicht das Heil bedeute, daß damit die Exploitation der Arbeit, die Schaffung eines Proletariats, die Verarmung der Masse, die Concentrirung colossaler Capitalien im Besitz Weniger und dergleichen Hand in Hand ginge; allein wenn auch die Farben dieses Schauerbildes nicht immer zu grell aufgetragen sein mögen — wie wir das ja zum Theil in den russischen Handels- und Industriezentren beobachtet haben können — so kommt doch für die Geschichte eines jeden Volkes die Periode des Industrialismus und der Häufung der Massencapitale heran und die alten, patriarchalischen Lebensformen müssen dem Zeitalter der Technik weichen. Noch weniger halt hat die Meinung, man müsse die Entwicklung des vaterländischen Handels sich selbst überlassen, sie müsse sich von selbst nach den ihr innewohnenden Gesetzen regeln und bedürfe nicht der thatkräftigeren Theilnahme des Staates. Gerade diese aber, das beweist die Erfahrung, ist die unumgängliche Bedingung für die planmäßige Entwicklung alles Handels und aller Industrie, speziell in Russland, welches, obgleich ein hervorragendes ackerbaureibendes Land, doch eben in Bezug auf seine Getreidelieferungen für den Weltmarkt von Amerika und Indien geschlagen wird. Da sind Umstände wirksam, welche nicht ohne die ganze Energie des Staates bekämpft werden können; um so dankbarer muß man die auf Allerhöchsten Befehl erfolgte Einsetzung der Zolltarifcommission begrüßen und ihren Arbeiten von ganzem Herzen den segensreichsten Erfolg wünschen. (Duna-Stg.)

— Zur Reorganisation der katholischen und protestantischen Kirchenräthe erfährt die „Nov. Bp.“, daß das vom Departement für Geistliche Angelegenheiten fremder Confessionen ausgearbeitete Projekt in Vorschlag bringt, die Macht des Präsidenten des Kirchenrathes, sowie der Glieder desselben in Bezug auf Verwaltung und Kontrolle des Kirchenvermögens zu verstärken. Alle diesbezüglichen Anordnungen des Kirchenrathes unterliegen der Kontrolle der Regierung; das Kirchenvermögen darf unter keinen Bedingungen für ausländische Korporationen, Missionen und Gesellschaften verwandt werden; Rechnungsweise und Rechnungsabricht hat der Kirchenrath alljährlich dem oben bezeichneten Departement vorzustellen.

Das Departement hat gleichzeitig die Frage von einer Herabsetzung der Zahl der römisch-katholischen Klöster, die von der Regierung Subsidien erhalten, angeregt. Solcher Klöster gibt es jetzt 34, darunter 4 Nonnenklöster.

— Der IV. ordentliche Congreß der Vertreter aller russischen Eisenbahnen wird, wie die „Hovozn.“ melden, am 8. November in St. Petersburg zusammentreten, um Tariffragen zu berathen. Es sind im Ganzen 34 Fragen, welche den Congreß beschäftigen werden, darunter 6, welche aus dem Programm des II. Congresses herübergenommen sind und besonderes Interesse beanspruchen, während die Uebrigen mehr wirtschaftliche Angelegenheiten der Bahnen selbst betreffen und daher weitere Kreise weniger interessieren. Zu den Ersteren gehören folgende:

Ueber den Frachttarif für Salz; über Regulirung der Tarife für Flach, Flachshee und Scheeren; über Revision der temporären Regeln vom 14. Juli 1887, betreffend Vertheilung der Eisenbahngelühren bei Durchgangsfrachten; über Ausarbeitung eines allgemeinen Tarifs an Stelle des Gruppentarifs für das gesammte Netz der russischen Eisenbahnen.

Von sonstigen Fragen wäre noch die

Ein tragisches Geheimniß.

Kriminalgeschichte von
J. Hawthorne.

Nach Mittheilungen
des Inspektors der Geheimpolizei von New-York
(25. Fortsetzung).

Hier handelte es sich um die Hauptsache — ob gegen den reichen und angesehenen Obersten der Schuldbeweis zu erbringen war, daß er den unbekannt und unbemittelten Händler ermordet habe, oder daß der Mord von ihm ausgegangen sei.

Wollte man sich aber vergewissern, ob Oberst Desmond wirklich den Galgen verdiene, so durfte er vor allem keinen Argwohn schöpfen, daß das Auge des Gesetzes auf ihn ruhe. Behielt er vollkommene Zuversicht und Freiheit der Bewegung, so würde er sicherlich früher oder später selbst die Glieder zu der Kette schmieden, welche zu seiner Ueberführung dienen konnte. Seine Helfershelfer würden entdeckt, seine Zwecke, sein früheres Leben offenbart werden. — Dann konnte im gegebenen Augenblick die Gerechtigkeit zur Hand sein, um das Vergeltungssamt zu lösen.

Als Oberst Desmond aufstand, um sich zu entfernen, erlaubte sich der Inspektor noch zum Schluß einen kleinen Angriff auf seine Nerven, der nicht ohne Erfolg war.
„Geben Sie,“ sagte er, „möchte ich mich noch überzeugen, ob ich alle Daten richtig aufgefaßt habe. Nicht wahr, Sie sag-

ten, das Stui sei am dreißigsten Dezember verlegt worden?“

— „Am einunddreißigsten, so viel ich weiß. Der dreißigste war ein Sonntag.“

— „Ganz richtig! — Das andere Datum bezieht sich auf ein für mich so wichtiges Ereigniß, daß ich es wahrscheinlich unwillkürlich genannt habe.“

— „So?“

— „Ja, ich dachte an Louis Hanter's Ermordung. Sie werden davon gehört haben.“

Der Oberst ließ einen seiner Belhänder schube fallen und blickte sich, um ihn aufzuheben.

— „Ich! — ja, ich erinnere mich — es geschah zu der Zeit; ich habe den Mann gekannt. Doch, ich habe Sie lang genug gehalten und empfehle mich Ihnen.“

— „Sie werden von mir hören, Herr Oberst,“ sagte der Inspektor die Thüre öffnend, „bis dahin — leben Sie wohl!“

Eine Stunde später war Schlepssuß ins Bureau gerufen worden und Polizeichef hatte ihm einen kurzen Bericht über die Unterredung erstattet. Jetzt beriethen sie über die einzuschlagenden Mittel und Wege.

— „Die von Ihnen gefundene Fährte scheint sich immer mehr als die richtige zu erweisen,“ sagte der Inspektor; aber bis jetzt fehlt noch jeder mögliche Beweggrund. Wir müssen auf Hanter's früheren Aufenthalt bei den Desmonds zurückgehen, uns bei seinen damaligen Mitbediensteten erkundigen, auf welchem Fuße er mit seiner Herrschaft gestanden. Seine Stellung als Tafelbedier muß angenehm und einträglich gewesen sein und doch hat er sie aufgegeben. Wir müssen erfahren, aus welchem Grunde und ob er von seinem Herrn entlassen wurde oder sich freiwillig dazu entschloß. Fer-

ner brauchen wir genaue Nachricht über Oberst Desmonds Lebensweise, seine Gewohnheiten und Bekanntschaften. Auch Ihre erste Annahme — daß irgend eine geheime Gesellschaft dabei im Spiele ist — ermangelt vielleicht nicht der Begründung. Eine Entdeckung, die ich bei dem Cigarettenetui gemacht habe, legt den Gedanken an einen Geheimbund ziemlich nahe.“

— „Darauf bin ich begierig, Herr Inspektor!“ rief Schlepssuß eifrig.

Der andere nahm das Stui aus einem Schubfacke und öffnete es: „Sehen Sie,“ sagte er, hier ist eine kleine Feder; als ich darauf drückte, sprang dies geheime Fach auf — es ist jetzt leer — aber wahrscheinlich ist etwas darin gewesen — ein Papierstreifen zum Beispiel. Dieser kann für den Besitzer von größtem Werthe gewesen sein. Nehmen wir an, der Oberst habe ihn der Sicherheit wegen dort hineingelegt. Mrs. Desmond, die nichts davon wußte, machte das Stui Hanter zum Geschenk, in dem Glauben, es sei ihrem Manne gar nichts daran gelegen. Dieser entdeckt den Verlust, stellt Erkundigungen an, erfährt die Wahrheit und begiebt sich in der Nordnacht mit seiner Frau nach Hanter's Haus, um das Stui zurückzufordern. Er erhält es — und der Mord wird begangen — ob mit, ob ohne seine Mitwirkung, lassen wir für jetzt dahingestellt.

— „Am Montag darauf verlegt er es.“

— „Aber, meinen Sie denn,“ fragte Schlepssuß, „daß das Papier in dem Geheimfach war als er es verlegte?“

— „Ich zweifle nicht daran,“ erwiderte der Inspektor.

— „Warum verpöndete er es dann?“

— „Gerade aus dem Grunde. Er wollte das Stui an einen sicheren Ort bringen, wo außer ihm Niemand dazu gelangen konnte.

Ein Belhänder schien hierfür vortrefflich geeignet. Die Erfahrung hatte ihn belehrt, daß das Stui in seinem eigenen Hause gefährdet sei; bei einem Pfandleiher konnte es höchstens die Polizei suchen — ein sehr unwahrscheinlicher Fall; wir selbst sind ja, wie Sie wissen, durch den reinsten Zufall darauf gestoßen.“

— „Sehr wahr,“ verlegte Schlepssuß, „ich bin überzeugt, daß Sie recht haben.“

— „Ein ähnlicher Zufall kann den Fälscher des Pfandcheins mit den näheren Umständen bekannt gemacht haben. Wie hat er die richtige Nummer erfahren? Er wag mit Oberst Desmond zugleich im Laden gewesen sein; er kann ihm dahin gefolgt sein.“

— „Sehr wohl möglich!“ murmelte Schlepssuß.

— „Wenn er zu gleicher Zeit im Laden war, muß sich eine Spur davon vorfinden! Sehen Sie zu Sibley und erkundigen Sie sich, welche Gegenstände unmittelbar vor und nach dem Cigarettenetui verlegt worden sind. Schreiben Sie die Namen und Adressen der Personen auf und forschen Sie ihnen nach. Einer muß der Fälscher sein; werden wir seiner habhaft, so verschafft er uns wohl genauere Kunde über Desmond.“

— „Nur ist höchst wahrscheinlich, daß der Mann, den wir suchen, Namen und Adresse falsch angegeben hat,“ bemerkte Schlepssuß.

— „Wohl möglich, aber wir kommen ihm vielleicht doch auf die Spur! Der Eigenthümer des Revolvers mit welchem Griff hat auch Namen und Adresse falsch angegeben, trotzdem wissen wir, wer er ist und können über kurz oder lang seiner habhaft werden.“

— „Niel wird uns das nun nicht mehr nützen,“ verlegte der andere.

— „Das ist noch gar nicht ausgemacht.“

Einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntniss, dass ich mit heutigem Tage Petrikauer-Strasse Nr. 775, neben Victoria-Hotel, vis-a-vis der Conditorei des Herrn Reymond, eine

Filiale

meines
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäftes
eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtung
Adolf Rosenthal.

2-2)

Varieté - Theater.

Direction L. Sylvandier.
Mittwoch, den 29. October 1890

Große Extra-Vorstellung
sämtlicher Mitglieder mit vollständig neuem Programm.
Kapellmeister Richard Staps. Anfang präcise 1/9 Uhr.
Die Direction.

■ Täglich große Vorstellung mit neuem Programm. ■
Alles Nähere befragen die Affichen.

Fabrik wattirter Decken
von
Emma Rampold,
Kamienka- (Fenster-) Straße Nr. 1418 c, 2. Etage,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-
Steppdecken,
nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.
Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück.

48)

Lodzzer Concerthaus.
Sonnabend, den 20. October (1. November) 1890:

CONCERT

zum Besten der drei Kleinkinder-Asyle der Stadt Lodz,
unter Mitwirkung des Warschauer Gesangvereins „Lutnia“, 70 Personen, unter Direction des Herrn P. Maszynski, und Fräulein Karzoska, Opernsängerin, Herrn Wladyslaw Alois, Violoncellist, Professor am Warschauer Conservatorium und Herrn Heinrich Melzer, Pianist.
Billets sind im photographischen Atelier des Herrn B. Wilkoszewski zu haben.
Näheres durch die Affichen.

!! Thee !!

1890er Ernte des größten Importhauses
Wogau & Co. in Moskau,

ist zu haben in der Niederlage der Platin-Waaren von
NORBLIN & CO. in Lodz.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Haupt-Niederlage bei Carl W. Gehlig.

3-2) Ein tüchtiger
Steindrucker,

flott im Ueberdruck, findet angenehme und dauernde Stellung in der lithographischen Kunst-Anstalt von R. Luther.

Das Flügel- u. Piano-Depot

Hermann & Grossmann
macht bekannt, daß am 1. November l. J.
ein Clavierstimmer
hier eintreffen und nur durch kurze
Zeit wohnen wird.
Respektanten belieben ihre Adressen in
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Das Weib
als Gattin und Mutter, seine natur-
gemäße Bestimmung und seine Pflichten
von Dr. Rich. Weber (mit vielen Illustration-
en). Preis Rs. 1.75, geb. Rs. 2.25.
Zu haben in der Buchhandlung von
R. Schatke. (6-6

Hochfeine Harzer
Kanarienvögel
sind eingetroffen und
stehen zum Verkauf im
Deutschen Hotel, Ecke Srednia-Strasse
und Neuer Ring, Offizine rechts, Zimmer
Nr. 4, parterre. (8-4

Sondermann, Vogelhändler.
Ich suche für mein Comptoir und Lager
einen ordentlichen

DIENER,
welcher gute Zeugnisse aufzuweisen vermag.
2-1) **Max Fischer.**

Osoba
inteligentna, Polka,
posiadajaca muzykę, poszukuje miejsca,
do konwersacyi i udzielenia muzyki.
Oferty złożyć proszę pod Lit. R.
P. w Redakeyi. (3-3

E. Häbler & Co., Lodz,

Petrikauerstraße Nr. 193 neu, empfehlen ihre

Patentirten

Kork = Isolir = Materialien

Anerkannt beste und leichteste Isolirung für Rohr-
leitungen, Dampfkessel und Apparate aller Art. — Tempe-
raturerhöhung nur 1° C. gegen äußere Luft, Ersparniss an
Condensationswasser 93%, daher größtmögl. Kohlen-
ersparniss, bezahlt die Umhüllung in einigen Monaten. Isolireffect
bedeutend größer als bei jeder anderen Isolirmasse. Garantierte Güte und
Dauerhaftigkeit. **Kosten** durchaus nicht höher als bei anderen
Isolirungen. **KORK-PLATTEN** für Schied, Holzcement
und Wellblech-Dach-Isolirungen, Bekleidung fruchtbarer Wälder und Fußböden,
Eiseller, Trockenräume etc. Anschläge gratis. Arbeiten auf Wunsch incl. Montage.

(10-6

AECHTES LINOLEUM

(Korkteppiche),

(26-19

zweckmäßigstes Material zum Belegen der Fuß-, Parquet- und Mosaikböden in Privatwohnungen,
Geschäftsbüros, Restaurants, Gasthöfen, Krankenhäusern, Eisenbahn-Waggons und Dampf-
Cajäten wegen seiner Bedeutung für die Hygiene der Wohnräume vielfach durch Aerzte empfohlen
und im Auslande bereits sehr verbreitet.

Das Bigaer Linoleum

- 1) schützt vermöge seines dichten Gefüges ganz besonders gegen Kälte und Nässe und läßt über-
haupt keine Feuchtigkeit durch;
- 2) zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Dauerhaftigkeit aus, indem es nach 10 Jahren noch nicht
ausgetreten ist;
- 3) ist ebenso elastisch und schalldämpfend, als die gewöhnlichen Haar- und Wollesteppiche, wodurch
es nicht wenig den Wohnkomfort erhöht;
- 4) besitzt ein sehr schmales und gefälliges Aeußere, indem es in den mannigfaltigsten farblichen
Parquet- und Mosaikdessins hergestellt wird;
- 5) ermöglicht eine ideale Sauberkeit in den Wohnräumen, indem es weder Staub noch
Schmutztheile, somit auch keine Keime aufnimmt, wodurch es natürlich einen un-
gewöhnlichen sanitären Werth gewinnt; ferner unterliegt es nicht dem Mottenfraß. Zur Rei-
nigung braucht es nur von Zeit zu Zeit mit einem nassen Lappen abgewischt zu werden.

Bigaer Linoleum wird in Rollen von unbegrenzter Länge, ferner in Form von
Stückteppichen und Säusen verschiedenster Dimensionen fabricirt und verkauft.

Olzewicz & Kern, Warschau, Sielce bei Sosnowice.

General-Vertreter der Russisch-Französischen Gesellschaft
„Prowodnik“ in Riga.

Vertretung und Niederlage für Lodz und Umgegend bei den Herren
John M. Sumner & Co., Lodz.



Lodzzer Männer-Gesang-Verein.

Freitag, den 31. October d. J. im Vereinslokale

General-Versammlung.

Tagesordnung:

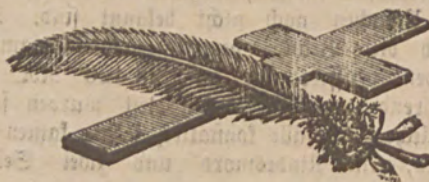
Wahl eines stellvertretenden Präses.

4-3)

Der Vorstand.

Ein junges gebildetes
Mädchen, Deutsche,
sucht pr. sofort oder später Stellung zu
Kindern oder als Stütze der Hausfrau.
Gefl. Offerten werden eruchet unter L.
P. in die Exp. d. Bl. niederzulegen. (3-3

Die Kunst- (3-2
und Handels-Gärtnerei von
A. Krüger,
Ziegel-Strasse Nr. 468 a,
empfiehlt Rosen- und Gartenfreunden zur
Herbstpflanzung einige Tausend Obstbäume
in den edelsten Sorten, hochstämmige und
Zwergbäume, ferner Rosen in Halbstamm,
sowie auch niedrige, auf den Wurzelhals
der Rosa Camina veredelt, in den besten
und edelsten Sorten.
Solide Preise.



Am Montag, den 27. October
verstarb nach langem schweren Leiden,
unsere geliebte Gattin, Schwester,
Tante und Großtante

Henriette Seifert
geb. Moderaw,
im Alter von 67 Jahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 30. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause, Wschodniastraße Nr.
456 aus statt, wozu alle Verwandte,
Freunde und Bekannte eingeladen
werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahnarzt

B.v. Brzozowski
(in Ausland und Deutschland approbit),
ist zurückgekehrt und wohnt Petrikauer-
Strasse Nr. 39, im Hause des Herrn Gza-
piewski, oberhalb der Conditorei des Herrn
Wüstehube. (15-15

Lodzzer Thalia-Theater.

Heute Mittwoch, den 29. October 1890

Erstes Gastspiel des
Ballet-Ensembles

vom Warschauer großen Theater.
Divertissement in 4 Abtheilungen

I
Quodlibet aus Flock und Flock,
Czardas, Valse, Pas des deux, Cancon,
Pas des Trois.

II
Hochzeit in Ojcow,
Ballet in 1 Akt.

III
Grosses Divertissement aus den Ballets:
Molusine, Asmodia, Brahma, Pan Twardowski
und aus der

bisher noch nie aufge-
führten
„Schönen Galathee.“

VI
Maskenball und Mazur aus Halka,
unter Mitwirkung des ganzen Corps de Ballet.
Die Legitimationen der Mitwirkenden als
Mitglieder des grossen Theaters in Warschau,
sind auf Wunsch an der Kasse einzusehen.

Theaterpreise.
Vorverkauf bis Nachmittags 5 Uhr
in der Buchhandlung des Herrn Schatke.
Casseneröffnung im Theater 5 1/2 Uhr.

Im Circus-Gebäude.
Mittwoch, den 29. October 1890:

Erste große
magische Vorstellung
in 2 Abtheilungen
d. in Europa berühmte. Mediums

Miss Fey.

Preise der Plätze:
Logen 3 Rbl., 1. Platz 75 Kop., 2. Platz
60 Kop., 3. Platz 50 Kop., 4. Platz 40
Kop., Gallerie 20 Kop., Kind r zahlen die
Hälfte.
Anfang 8 Uhr Abends.